

Die Jade Europas im Neolithikum

Die Verwendung von Jade (Jade-Jadeit und im weiteren Sinne Omphazit, feinkörniger Eklogit und bestimmte Amphibolite) – extrem zähe Steine, die leuchtend, oft durchscheinend und für eine hervorragende Politur geeignet sind – zur Herstellung polierter neolithischer Gegenstände ist seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Die italienischen Alpen und vor allem das Mont-Viso-Massiv wurden bereits 1881 von Alexis Damour als Quellgebiet vorgeschlagen, und diese Hypothese wurde von Secondo Franchi ausführlicher dargelegt, der insbesondere das Mont-Beigua-Massiv erwähnte, oberhalb von Genua.



0828 *Jadeit-Meißel*



0827 *Polierte Jadeit-Axt.*

Alpine Jade wurde von 5300 v. Chr. bis praktisch zum Ende des Neolithikums abgebaut, wobei die meisten hergestellten Gegenstände Arbeitswerkzeuge waren, also kleine polierte Äxte und Axtköpfe. Die Gewinnungsmethoden umfassten zunächst das Feuersetzen und Abplatzen, ab der Mitte des 5. Jahrtausends dann das Feuersetzen und mühsame Sägen unter Verwendung von Holz-, Sand- und Wasserplatten, um längere Gegenstände herzustellen und ein seltener Rohstoff möglichst wirtschaftlich zu nutzen. Verglichen mit der Zeit, die für die Herstellung eines Axtkopfes aus Feuerstein mit einer Länge zwischen 15 und 20 cm (12 bis 20 Stunden) benötigt wird, ist die Zeit, die für die Herstellung eines Axtkopfes ähnlicher Größe aus Alpiner Jade benötigt wird, viel länger (30 bis 70 Stunden).



0825 *Axt an der Schneide poliert und gestockt, Omphazit*



0820 Montierte Axt, Lattrigen Nidau.



0821 Blick auf die Kante einer kleinen Jadeit-Axt

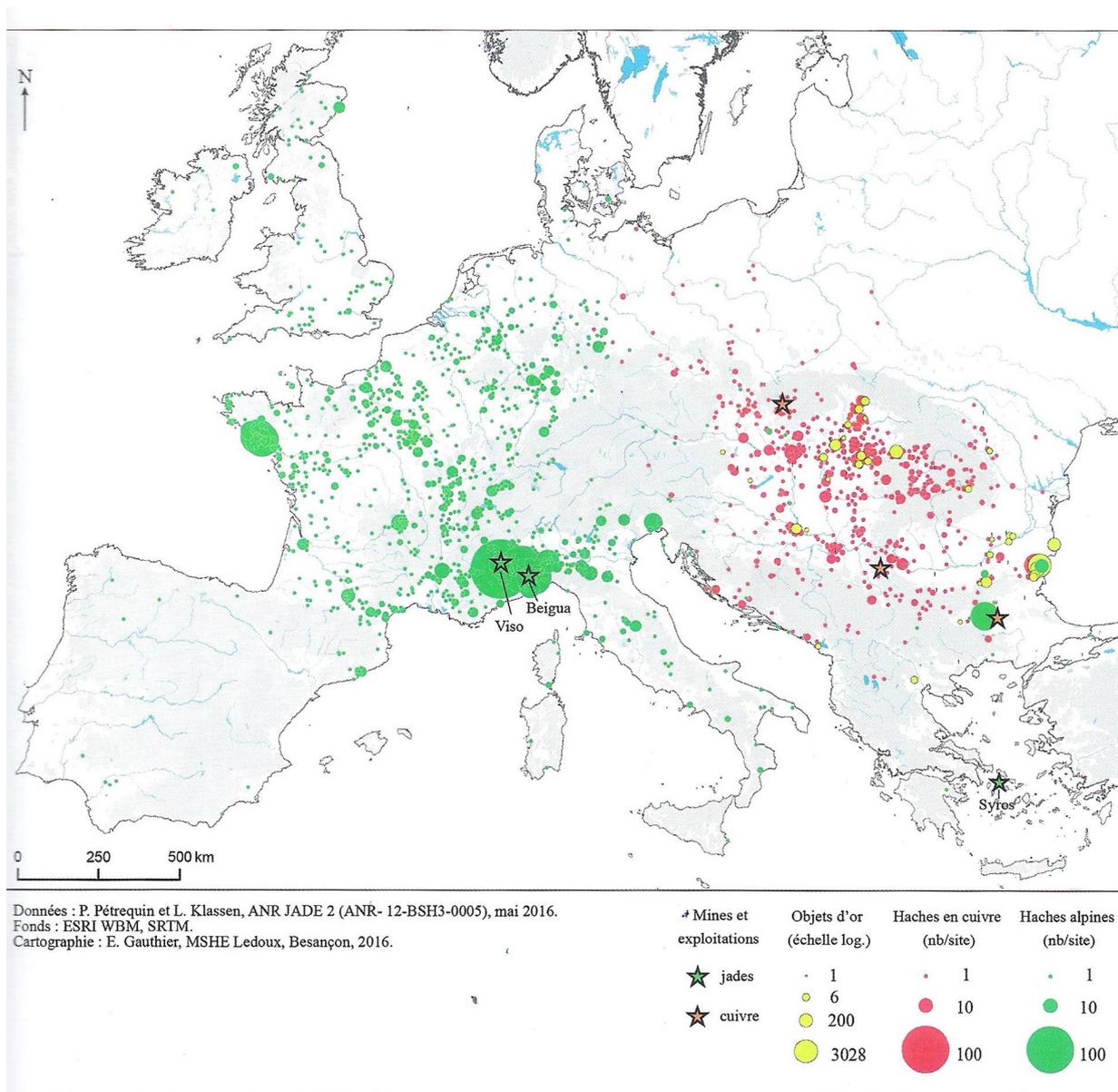


2- Bloc de pierre verte déjà scié, Forel VD.

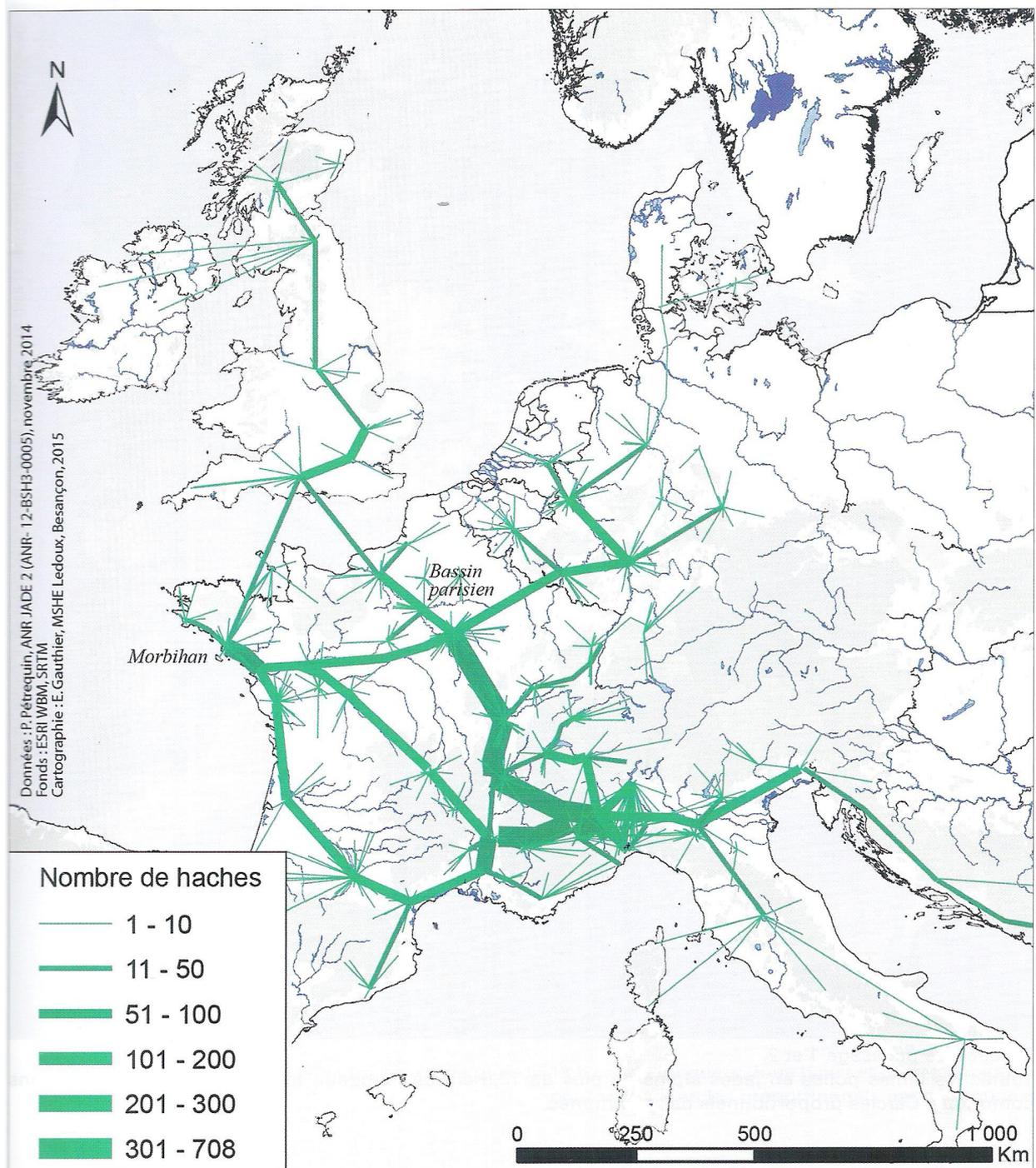
Gesägter Felsgestein, Forel VD.

0815 Verwendung der Jade-Sägetechnik bereits in der Jungsteinzeit in der Schweiz (d. h. etwa -3500-5000 v. Chr.).

Diese Jade-Axtköpfe, die weitaus härter waren als die aus anderen Gesteinen, zirkulierten in großer Zahl über Entfernungen von bis zu 400 km. Darüber hinaus kursierten sie offenbar gleichzeitig mit anderen Axtköpfen minderer Qualität. Obwohl ihre Zahl jenseits von 400 km von der Quelle drastisch abnimmt, zirkulierten einige kleine Axtköpfe aus Alpin-Jade weiterhin bis zum Atlantik und der Nordsee im Nordwesten und in ähnlicher Entfernung im Osten bis zu den Küsten des Schwarzes Meer, wo sie auf den Friedhöfen von Varna und Durankulak in Bulgarien vertreten sind.



L'Europe du jade et l'Europe du cuivre.



Carte des flux, tous types et toutes datations confondus. Le Mont Viso a été pris comme point de départ.

Source: Images (anciennes collections du Musée de Bienne)

*Objets néolithiques en jade provenant des citées lacustres des lacs de Neuchâtel et Bienne
Photographié par Peter Thomet et Michel Gratier.*

Source: Texte et graphiques

JADE Objets-signes et interprétation sociales des jades alpins dans l'Europe néolithique.

Sous la direction de Pierre Pétrequin, Estelle Gauthier et Anne-marie Pétrequin.

Presses universitaires de Franche-Compte, Centre de recherche Archéologiques de la Vallée de l'Ain.